

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 82.

Mittwoch den 7. April.

1897.

## Der neue Nachtragsetat zum Reichshaushalt.

der in Ausgabe mit 45 655 538 Mark abschließt und der durch Anleihe zu decken ist, enthält zunächst eine zum Teil schon im Etat des Anzuständigen Amtes für 1897/98 enthaltene gewerliche Förderung von 140 600 Mark zu Erweiterungsbauten und Ausbesserungsarbeiten auf dem Grundstück der kais. Gesandtschaft in Peking, die bisher wegen mangelhafter Detailangaben zurückgestellt war. Im Nachtrag zum Reichsamt des Innern wird eine Million Mark gefordert entsprechend dem Beschluß des Reichstags wegen des Grunderwerbs für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, welches die Wohnungen für den ersten Präsidenten und den Director beim Reichstage enthalten soll. Zu diesem Zwecke ist der Erwerb eines 1604 qm großen Heiligtums von dem dem Reichstagsgebäude gegenüberliegenden Grundstück in der Sommerstraße für den Kaufpreis von 936 000 Mark in Aussicht genommen. Der Uebersehrift ist zur Bezahlung der Kosten des Kaufgeschäfts sowie der Entwurfsbearbeitung bestimmt. Von den zur Eröffnung des Nordostkanals bewilligten 1 700 000 Mark sind 1 561 262 Mark zur Verwendung gelangt; der Restbetrag von 138 737 Mark soll zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. an der Einmündung des Kaiser Wilhelmkanals in den Kieler Hafen verwendet werden. Auf eine Minderleistung des Reichstags bei der Aufstellung der Pläne u. s. w. scheint es nicht abgesehen zu sein. Zum wenigsten wird sich der Reichstag gegen Mehrforderungen sicher stellen müssen. — Im Militäretat — außerordentlichen Etat sind gefordert für Preußen 30 Millionen, Sachsen 3 750 000, Württemberg 5 600 000 Mk., Bayern 5 022 742 Mk., also zusammen 44 372 742 Mk. Zur Begründung wird im preussischen Etat bemerkt: „Das Material der Feldartillerie ist seit 1874 im Gebrauch, es war für die Verwendung von Schwarzpulver konstruiert und hat sich hierfür vorzüglich bewährt. Seit der Einführung des rauchschwachen Pulvers ist der Verbrauch des Materials erheblich gestiegen, so daß ein erhöhter Bedarf notwendig wird.“ Welche Bewandnis es mit diesem erhöhten Bedarf hat, bedarf keiner Darlegung. Von einer Berechnung der Verzinsung der erforderlichen Anleihe ist aus den bekannten Gründen abgesehen. Zu einem Nachtrag zum Etat über den Reichsinvalidenfonds wird entsprechend der bekannten Resolution des Reichstags der Zuschuß zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art u. s. w. von 400 auf 600 000 Mark erhöht. Außerdem werden gefordert 620 796 Mk. als Erhöhung des Pensionsfonds aus Anlaß der Beförderungsverbesserungen und der Bezüge für die Hinterbliebenen. — In Folge der Konvertierung der 4prozentigen Reichsanleihen in 3 1/2prozentige vermindert sich die Verzinsung der Reichsschuld um 1 125 000 Mark.

## Die Wirren in der Türkei.

Die Mächte wollen, wie der Londoner „Standard“ meldet, auf Vorschlag Auslands eine Note an Griechenland und die Türkei richten, worin die Feindseligkeiten beendigt, werde von Europa als im Unrecht betrachtet werden. Werde der Angreifer besiegt, so dürfe er auf keinerlei Inanspruchnahme rechnen, sei der siegreich, so werde ihm nicht getraut werden, die Früchte seines Sieges in Form einer Gebietsvergrößerung einzuharfen. Um Griechenland vor Beginn der Blokade eine goldene Rückenschecke zu banen, soll Graf Murawjew den Mächten vorgeschlagen haben, den Kretern durch die Mächte zu versetzen zu geben, die Blokade von Kreta sei lediglich der Abwesenheit der griechischen Truppen auf der Insel zuzuschreiben. Unverzüglich nach deren Abzug würde eine kaiserliche Note beider Mächte einberufen und von den europä-

ischen Mächten angegangen werden, ihre Absichten über die künftige Verfassung der Insel und die Persönlichkeit des Generalgouverneurs auszusprechen. Das amtliche „Journal de St. Petersb.“ hat eine eindringliche Warnung an die Adresse Griechenlands gerichtet.

Der türkische Kriegsrath hält aus Besorgnis vor griechischen Provocationen an der Grenze am 6. April täglich im Yıldız-Kloster Sitzungen ab unter Teilnahme des Kriegsministers, des Marineministers Ghazi Osman Paschas und acht anderer Generale. Der Höchstkommandirende Edhem Pascha hat eingehende Befehle bezüglich seiner Bereitschaft und Haltung zur Verteidigung der Grenze am 6. d. M. erhalten. Auch soll, wie verlautet, eine Verstärkung der Grenztruppen durch weitere 40 Rekrut-Bataillone des zweiten Corps, welche bei ihrer Mobilmachung mit Manjergewehren ausgerüstet werden, geplant sein.

Eine aus Larissa und Athen eingegangene Depesche besagt, ungeachtet aller pessimistischen Vorhersagungen gelte es für sicher, daß am Dienstag an der Grenze kein Zwischenfall vorkommen werde. Die Kampanie des Kronprinzen sei Gewähr dafür, daß die besonders für morgen gegebenen sehr strengen Befehle beachtet werden. Es wird übrigens darauf hingewiesen, daß der Nationalfeiertag auf einen Dienstag fällt, den die Griechen als Unglückstag betrachten und an dem sie nichts ernstliches unternehmen.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Konstantinopel hat der Ministerrat eine Note an die griechische Regierung entworfen, in welcher die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta verlangt wird. Im Falle eines abschlägigen Bescheides werde die Flotte Griechenland die Verantwortung zugeschoben.

Ein Nachgeben Griechenlands erwartet die offizielle „Dionie“ in Rom. Griechenlands Finanzen seien durch die Mächtigungen erschöpft. Die geplante Kreditsanleihe von 40 Millionen erscheine ganz aussichtslos, zudem nehme das Glend unter den freisinnigen Flüchtlingen im Präas und die Krankheiten unter den griechischen Truppen im Lager von Larissa zu. Die Blokade Kretas mache sich ferner im Westen der Insel sehr spürbar, wo die christliche Bevölkerung nur noch von Del und Früchten lebe. Wegen dieser Verschlechterung der Lage Griechenlands sei eine Besserung der Lage im Orient nicht aussichtslos. Die Thatsache, daß die drei Kaiserreiche den Frieden in jeden Preis aufrechterhalten wollen, werde durch die Reisen Kaiser Wilhelms und Franz Josephs nach Petersburg erhärtet. Bedeutsam sei auch Englands Haltung, das jetzt die von den Admiralen geforderte Artillerieverstärkung nach Kreta sende.

Auf Kreta hat in Tripolita bei Retimo ein neuntägiger Kampf stattgefunden, bei dem die Türken mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Als der russische Consul Demerit mit den Aufständischen in Retimo unterhandeln wollte, ersuchte er den dortigen Untergouverneur, acht Führer der Insurgenten nach Retimo kommen zu lassen. Der Untergouverneur gestattete darauf jedoch nur, daß die acht Führer nach dem nahe gelegenen Dorf Kube kämen. Als dieselben mit der Parlamentärflagge dorthin erschienen, wurde ungeachtet der getroffenen Abmachung von Paschibozuks auf dieselben geschossen. Auf den energischen Protest des russischen Consuls ließ der Untergouverneur das Feuer einstellen. Die fortwährenden Ausschreitungen der Paschibozuks hat eine Entwaffnung derselben veranlaßt. Die Entwaffnung hat am Sonntag früh begonnen. Die Paschibozuks in dem Dorfe Kalkat widersetzten sich und weigerten sich, die Waffen auszuliefern. Das Dorf wurde von europäischen Truppen eingeschlossen. Der Militärkommandant

Edhem-Pascha ist für die Bewerksichtigung der Entwaffnung verantwortlich gemacht.

Die Aufständischen auf Akrotiri verlangten von den Admiralen die Erlaubnis, die Halbinsel zu verlassen und sich über Kanea zur Befestigung der Felder zu begeben; auch suchten sie hierbei den Schutz der Admirale nach. Ein aus Kreta im Bräu angekommener Dampfer berichtet, daß die Muhamedaner von Kanea auszogen, um die von Akrotiri gekommenen Aufständischen anzugreifen, welche ihre Weiber und Kinder nach dem Innern der Insel zu bringen verucht hatten. Der Ausgang des Unternehmens ist noch unbekannt. — Die aus Selino befreiten Türken wurden trotz der von dem englischen Consul Biloti eingegangenen Verpflichtung durch den Gouverneur wieder bewaffnet und bereiten sich zum Angriff vor.

Die Botschafter in Konstantinopel hielten am Sonnabend eine Besprechung ab, bei welcher auch die Autonomie für Kreta und die Wahl eines Gouverneurs in Beratung gezogen wurde. Auch unternahm die Botschafter einen Collectivschritt, damit der Kaiser die Wahl von Sinas nicht, wie verlautet, dem compromittirten Hassan Pascha, sondern einem maßvollen Beamten übertragen werde.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Ministerkrisis in Oesterreich ist beendet. Am Sonntag Vormittag fand unter dem Voritze des Kaisers eine 1 1/2 Stunden währende Ministerrathssitzung statt, an welcher sämtliche österreichischen Minister theilnahmen. Der Kaiser eröffnete denselben, daß er die Demission des Cabinet Badeni nicht annehme. Nachmittags fand ein Ministerrath über die Mehrheitsbildung statt, dessen Ergebnis noch unbekannt ist. Vor dem Kronrath wurde Vormittags eine Beratung der liberalen Großgrundbesitzer abgehalten. In derselben wurde beschlossen, die Regierung zu unterstützen. Nur betreffs der Sprachenverordnung behielt sich diese Fraction freie Hand vor. Gleichwohl dürfte Graf Badeni vorerst von der Bildung einer festen Majorität absehen und solche bloß von Fall zu Fall suchen. Es wird also „fortgeworfen“. — Wie die Regierung sich das weitere Zusammenarbeiten mit dem Reichsrath denkt, geht aus einer Auslassung des offiziellen Wiener „Fremdenblattes“ hervor. Das Cabinet Badeni hat zwar die von ihm gewünschte Mehrheit, in welche die liberalen Großgrundbesitzer einbezogen werden sollten, nicht gebildet, aber andererseits keine Mitwirkung bei der Organisirung einer Majorität ohne diese Gruppe verlangt, in welcher die katholische Volkspartei als wesentlicher Bestandteil Aufnahme finden sollte. Unter solchen Umständen wird weder eine Umbildung des Ministeriums eintreten noch eine Aenderung des Regierungsprogrammes, das in der Thronrede niedergelegt erscheint. Ebenso selbstverständlich ist die baldige Aktivirung der böhmischen Sprachenverordnung. Die Gründung der von der Regierung beabsichtigten Mehrheit ist dadurch vereitelt worden, daß die von dem liberalen Großgrundbesitzer abgegebene Erklärung der Regierung keine ausreichende Grundlage für die von hier angestrebte Parteikombination gewährt hat. Dessen ungeachtet darf angenommen werden, daß sich der Vorbehalt dieser Gruppe wesentlich auf die Sprachenverordnung bezieht. In allen anderen Fragen jedoch, soweit sie von der Thronrede in das Programm des Cabinets eingefügt worden sind, darf auf die Cooperation dieser in erster Linie auf das Staatsinteresse bedachten Verbindung gerechnet werden, sowie auch die Regierung durch ihr Verhalten stets bemüht sein wird, diesen liberalen Elementen auch die Mitwirkung an ihrer Politik zu ermöglichen. Es wird demnach, wenn einmal die

Stromschnelle der Sprachenverordnung passiert ist, immerhin eine solche Mehrheitskonstruktion im Hause möglich sein, an welcher das liberale Element theilnehmen wird. — Dienstag oder Mittwoch erscheint nun doch die Sprachenverordnung für Böhmen. Am 10. April beginnen die Ferien des Parlaments. Unmittelbar hernach soll der ungarische Ausgleich an die Reihe kommen. Die Mehrheit für den Ausgleich sollen die Jungtschechen, welche sehr zufrieden sind, ferner die Polen, die Deutschfortschrittlichen, der liberale Großgrundbesitz und einige andere Gruppen bilden. — Das ungarische Magnatenhaus wählte 5 Mitglieder in die Anordnungsdeputation, die nunmehr vollständig gewählt ist. Die Deputation wird am nächsten Dienstag ihre konstituierende Sitzung halten.

**Italien.** Die neue italienische Kammer ist am Montag zusammengetreten. Der König hat in feierlicher Weise die erste Sitzung der 20. Legislaturperiode in Gegenwart zahlreicher Senatoren und Deputirter eröffnet. Die Thronrede begrüßt die vertraute Vertretung des italienischen Volkes mit Vertrauen; sie erinnert daran, daß nunmehr ein halbes Jahrhundert verfloßen ist, seitdem König Karl Albert die freien Institutionen errichtete, welche die Unabhängigkeit des Vaterlandes begründeten. Der Nation wird der Dank ausgesprochen für die feistlichen Kundgebungen aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen. Die Thronrede fährt fort: „Die Verhältnisse in der erythraischen Colonie und normale Einnahmen werden uns gestatten, mit mannhafter Würde und Weisheit diejenigen Beschlüsse über das zukünftige Geheiß der Colonie zu fassen, die unseren Interessen am meisten entsprechen.“ Die Rede soll der Aemter, die mit so großer Tapferkeit unter außerordentlichen Schwierigkeiten in Afrika gekämpft habe, Anerkennung. — Bei den Verwirrungen in der Türkei gehe das gemeinsame Bestreben der Mächte dahin, den Frieden Europas zu bewahren, Megeleien unter den Völkern von verschiedener Abstammung und Religion zu verhindern und der Bevölkerung die Wohlthaten der Civilisation und der Gerechtigkeit zu sichern. Die Ereignisse, welche sich gegenwärtig im Mittelmeer abspielen, und die zunehmende Auswanderung legen den Lande die Verpflichtung auf, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel die Marine zu verstärken. Dies wird durch das im Budget erzielte Gleichgewicht begünstigt, welches, indem es die Aera der Dystie schließt, in Zukunft aufrecht erhalten werden muß mit der äußersten Strenge, indem einerseits die nicht unumgänglich notwendigen Ausgaben auf das Nöthigste beschränkt werden, und indem andererseits für die produktiven Kräfte des Landes vorgezogen wird. Künftig muß sich das Budget durch die Entwicklung der nationalen Sparsamkeit befestigen. — Aus Aethiopien werden jetzt mit dem Dampfer „Washington“ ein Bataillon Alpenjäger, ein Bataillon Bergartillerie und eine Batterie Gebirgsartillerie sowie andere Truppen im Ganzen 1143 Mann, außer den Offizieren, in die Heimath zurückbefördert. Außerdem befinden sich an Bord des „Washington“ 3 Offiziere und 279 Mann, welche aus der abessinischen Gefangenschaft in die Heimath zurückkehren.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer richtete Bourguery eine Interpellation an die Regierung über die Ereignisse auf Madagaskar und erklärte, er billige die Haltung des Generals Gallieni hinsichtlich der Abhebung der Königin. Le Moire de Bilers fragte an, ob England Vorstellungen erhoben habe wegen der Verwaltung Madagaskars und beklagte sich über die Haltung Englands gegenüber den französischen Colonien. Hanotaur erwiderte, der Regierung seien keine Vorstellungen und keine Forderungen um Aufklärungen über die Lage der Protestanten auf Madagaskar zugegangen, noch hätten ihr solche zugehen können. Jede derartige Forderung werde natürlich abgelehnt werden. Nach der Antwort des Minister der Colonien Lebon, welcher sich zustimmend zu der Haltung Gallienis aussprach, nahm die Kammer einstimmig durch Erheben der Hände eine Tagesordnung an, welche die in Madagaskar befohlene Politik billigt und der Arme, welche die Requisition der Colonie gesichert habe, Glückwünsche ausspricht. — Ueber die geplante Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg schreibt der „Gleit“: Der Zar sei gewiß geneigt, den Präsidenten der Republik zu empfangen. Eine Einladung könnte er jedoch erst dann ergehen lassen, wenn er überzeugt wäre, daß das französische Parlament dem Reiseprojekte zustimmt. Präsident Faure würde, um alle konstitutionellen Bedenken zu beseitigen, von den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer begleitet sein.

**Spanien.** Die spanische Regierung hat den General Weyler telegraphisch angeboten, die Einführung der Reformen auf Kuba vorzubereiten. — In der spanischen Stadt Alameda ist es wegen der Steuern zu Krawallen gekommen.

Dabei wurde in den Amtsräumen Feuer gelegt, durch welches das Mobiliar und Altematerial vernichtet wurde. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet.

**Portugal.** In Portugiesisch-Westafrika haben nach amtlichen Meldungen aus Bolama die portugiesischen Streitkräfte eine Niederlage durch die Eingeborenen von Guinea erlitten. Drei Offiziere und mehrere Soldaten leisteten acht Stunden hindurch Widerstand. Die portugiesische Fahne wurde gerettet. Es werden Verstärkungen vom Grünen Vorgebirge und von Angola erwartet.

**Türkei.** Die Pforte machte den Völkern die Mitteilung, daß die Commission von 136 Mohamedaner und 4 Armenier wegen Beteiligtheit an den letzten Vorfällen in Untersuchungshaft genommen habe.

**Südafrika.** Cecil Rhodes hat die Niederlage nach dem Kap angetreten. Er wird also wohl gleichzeitig oder vielleicht noch vor dem neuen Gouverneur Sir Alfred Milner dort ankommen.

**Australien.** Die Vereinigten Staaten von Australien werden voraussichtlich demnächst zur Wirklichkeit werden. Die Frage der Einigung sämtlicher Colonien Australiens ist um einen bedeutsamen Schritt ihrer Lösung näher gekommen — in nächster Zeit werden die Wahlen für die „Bundesconvention“ vollzogen werden. Die Einheitsbestrebungen Australiens haben eine nahezu zehnjährige Geschichte. Nachdem sich innerhalb kurzer Zeit ein Stück des Continents nach dem andern von der Muttercolonie Neu-Südwales losgelöst hatte, entwickelten sich unter den einzelnen Gliedern dieser Familie höchst ungleichartige Verhältnisse; jede Colonie verfolgte nur eigene Interessen, vielfach trat sogar die gegenseitige Wirtlichkeit zu Tage, den Nachbarn möglichst zu schädigen. Zollschranken wurden errichtet, Eisenbahnen ohne Rücksicht auf Anluß des Nachbarlandes erbaut; eine Colonie verbot, die andere begünstigte die Chineseneinwanderung, auf Klagen und Vorstellungen der einen Regierung (Grenzregulierung Südaustraliens und Victorias) gab die andere gar keine Antwort; selbst in so wichtigen allgemeinen Fragen wie Abwehr der Rinderseuche, Errichtung von Leuchttürmen, Legung von Kabeln, Quarantänemaßregeln u. a. war keine Einigung zu erzielen. Endlich erhob sich die öffentliche Meinung zu nachdrücklichem Einspruch gegen diese unfruchtliche Wirtlichkeit. Vor zehn Jahren traten in Hobart die Premierminister zum ersten Male zu gemeinsamer Beratung zusammen und unter großen Hoffnungen und Erwartungen wurde das „Federal Council of Australasia“ eröffnet. Die Erwartungen gingen aber nicht in Erfüllung, auch weitere Versuche, die Einigung zu verwirklichen, scheiterten an den praktischen Schwierigkeiten. Jetzt ist die Angelegenheit aber mit Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen worden. Die einzelnen Parlamente haben die „Ernabling Bill“ angenommen, welche die grundsätzliche Zustimmung zur Bescheidung einer konstituierenden Versammlung enthält, und demnächst wird jede Colonie Vertreter für diese wählen. Es steht, wie der „Post“ 3g. geschrieben wird, zu erwarten, daß die Sache endlich Leben gewinnt. Den unmittelbaren großen Nutzen der Verbindung wird das aufstrebende Australien selbst haben; den Ausfall des Inlandzolls werden, und das hat auch für Deutschland Bedeutung, die fremden Handelsmächte tragen müssen.

## Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Morgen den gewohnten Thiergartenparadezug. Nach der Rückkehr ins Schloß nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Cabinets mit dem daran anschließend die Marinevorträge entgegen. Anlässlich des Wolobens der Gemahlin des englischen Vorkämpfers, Lady Lascelles, fuhr heute Vormittag die Kaiserin auf der Wacht nach.

— Das Befinden des Staatssecretärs Dr. v. Stephan ist noch unverändert ernst. Die Kräfte sind schwach, es ist viel Schlaf vorhanden, doch empfindet der Patient keine Schmerzen. Herr v. Stephan konnte heute Vormittag Abingung zu sich nehmen und bei sich behalten, worauf ein wohlthätiger Schummer entriet.

— Hat der Kaiser dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag gratulirt? Das Wollfische Bureau hatte es gemeldet, Bismarckesche und amtliche Blätter das Factum bestritten, die „Hamburger Nachrichten“ die Sache im Dunkel gelassen. Das Wollfische Bureau erklärt nunmehr, es könne seine Meldung nicht widerrufen; sie rühre von einem zuverlässigen Hamburger Correspondenten her. — Die „B. N. R.“ melden nun wieder: Fürst Bismarck erhielt an seinem Geburtstage fast dreitausend Telegramme mit 85 000 Worten; eine telegraphische oder sonstige Begrüßung irgend welcher Art seitens Sr. Majestät hat im Gegenfall zu der

vom Wollfischen Telegraphen-Bureau verbreiteten Meldung nicht stattgefunden.

— Ueber die Uebertagung von Nebenämtern an Staatsbeamte haben der Finanzminister und der Kultusminister eine Entschiedenheit getroffen, wonach Nebenämter an Staatsbeamte in der Regel nur dann übertragen werden sollen, wenn ein staatliches Interesse dafür vorliegt. Bei der Geschäftslast der Regierungshauptstellen sei es verboten, deren Beamte von fremdbürtigen Geschäftstüchtigkeit fernzuhalten. Ueberdies ergäbe es grundsätzlich nicht zulässig, Kasernenbeamten nebenamtlich Kassengeschäfte zu übertragen, die sich der Control des Vorgesetzten im Hauptamte entziehen.

— (Die Greizer Fahnenaffaire) ist noch immer nicht erledigt. Erbrügn Heinrich XXVI von Neß-jung. Linie hat, wie aus Greiz gemeldet wird, ein Schreiben an den Stadtrat in Greiz veröffentlicht, in dem er die Entfernung eines preussischen Fahnen in Greiz „für eine Injurie und unerhörte Beleidigung des hervorragendsten deutschen Bundesstaates“, durch welche auch er als preussischer Offizier auf das Empfindlichste getroffen worden sei, braudmarkt. Derselben übertriebenen Ausbruch der Entrüstung sollte der Erbrügn lieber in Greiz selbst Ausdruck geben.

— (An Baden-Baden) hielt am Sonntag die freisinnige Volkspartei ihre erste Vertrauensmännerversammlung ab nach der Trennung von der Deutschen Volkspartei. Die Versammlung beschloß, sich auf Grund des Programms der freisinnigen Volkspartei zu organisieren. Die Geschäftsführung übernimmt der freisinnige Verein in Karlsruhe, der den Auftrag erhielt, ein Organisationsstatut auszuarbeiten und einer späteren Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 5. April.) Die Reichstag wurde der Antrag Ander u. Gen. wegen Heranziehung der Militärpersonen zu den Communalgaben an die Budgetcommission verlesen und die Beratung mit der Schweiz bet. einige Nebenprojekte in 1. und 2. Lesung angenommen. In der 2. Beratung des Handelsgesetzbuchs trüpfte sich zunächst eine lange Debatte an die Bestimmung über die Generalklausel. Obgleich der Antrag des Herrn v. Stumm um Streichung des Commissionsaufsatzes — dreijährige — sich sogar der Unterstützung des Reichstages erwehrt, hielt die Mehrheit an dem Commissionsentwurf fest. Unter Nachlassung aller Verhandlungsanträge besangte die 2. Beratung bis 8 Uhr zur Annahme Morgen Fortsetzung.

**Abgeordnetenshaus.** (Sitzung vom 5. April.) Die Abgeordnetenshaus haben in der Generaldebatte zur Beratung der Reichstagsbeschlüsse bet. die Städteordnung und die Gemeindeverordnung für Heiler-Nosson nur die Abgeordneten Dr. Lieber gebrochen und beide gegen die Einführung des Dreiklassenwahlsystems. Aber selbst ein Antrag Kirchler, der die Bildung des Dreiklassenwahlsystems abschwächen sollte, wurde mit 148 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Alle Versuche, den der Bureauarbeit entgegen § 45 — obligatorische Einführung eines collegialen Gemeindevorstandes — zu befehlen — es in der 2. Lesung beschlossene Beschlüsse — wurden abgelehnt, beide Gegenentwürfe unverändert angenommen. Die Tagesordnung bet. den Antrag des Reichstages und Beratung des Botanischen Gartens und zweite Beratung des Antrages Schenkendorfer, bet. Förderung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens.

— Zur Beschlussfähigkeit des Reichstags am Freitag und Sonnabend verbreitet der „Post“ die Lüge, daß die Beschlussfähigkeit lediglich herbeigeführt worden sei durch Entsendung von mittelbar vor der Abstimmung. Das ist eine direkte Fälschung. Im Gegenteil sind unmittelbar während der Abstimmung auch auf der linken Seite viele Abgeordnete hinzugekommen, welche bei Beginn der Sitzung nicht anwesend waren.

— Reliquienversorgung der Lehrer an städtischen höheren Schulen. Die Oberlehrer in Gartz a. D. haben um die Ausdehnung des Gesetzes vom 20. Mai 1882, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, auf die Lehrer an städtischen höheren Schulen petitionirt. Die Unterrichtscommission beantragt, über die Petition, soweit sie allgemeine gesetzliche Regelung verlangt, keine Reliquienversorgung der Lehrer des städtischen Gymnasiums zu Gartz a. D. betrefft, sie der königlichen Staatsregierung als Material zu überweisen.

## Provinz und Umgegend.

— Nordhansen, 4. April. Die erste Dampfbahn ist auf der Harzauerbahn eingetroffen und hat am Donnerstag eine Probefahrt unternommen. Die Personenzüge werden noch in diesem Monat erwartet. Voraussichtlich wird der Betrieb am 1. Juli eröffnet.

**Anzeigen.**

Die diesen Theil übernimmt die Redaction...  
Paul Dietrich und Frau  
Bertha geb. Hildthier.

Die glückliche Geburt eines gesunden...  
Paul Dietrich und Frau  
Bertha geb. Hildthier.

Die vielen Beweise der Liebe und...  
Heinrich Kühn,  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch den 7. d. M. vor...  
1 Piano, 1 Ladeneinrichtung,  
1 Nähmaschine und verschiedene  
andere Möbel, Teppiche, Bilder  
u. s. w.

**Versteigerung.**  
Mittwoch den 7. April cr. vor...  
1 Leinwand, 1 Porzellan mit...  
1 Porzellan, 2 Tische, 2 Paar...  
1 Leinwand, 1 Bild, 1 Schirm,  
1 Wandbrett, 1 Console, 1 Mantel  
u. s. w.

**Butterrüben = Verkauf.**  
Butterrüben in Pöcken von...  
1 Ctr. und mehr sind von heute  
an täglich zu verkaufen  
Bismarckstr. 9 im Hofe.

**Neues Wohnhaus**  
zu verkaufen...  
H. Dittmar, Rathshof.

**Ein Hausplan**, in der...  
zu verkaufen...  
Schulmeister-Wohnmaschine

**Ein Wohnhaus**  
zu verkaufen...  
Ein Laden mit Wohnung

**Ein Laden mit Wohnung**  
zu verkaufen...  
Globigkauer Strasse 21b

**St. Ritterstraße 17** ist ein...  
Fr. Dietrich.  
Eine Wohnung, Küche, Kammer u. Küche,  
zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

**Oberburgstraße 5**  
ist ein...  
C. Adam.  
Freundliche Wohnung an einzelne Leute  
zu vermieten. Preis 34 Thlr.

**Winkel 4.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten...  
Preis 100 Thlr.

**Winkel 4.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten...  
Preis 100 Thlr.

**Winkel 4.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten...  
Preis 100 Thlr.

**Germanische Fischhandlung.**  
Frische Sendungen  
Schellfisch,  
Cabotus, Spöller,  
Zander.

**G. Schönberger jr.**  
Conditorei und Café.  
Von heute ab empfehle ich meine  
bekanntesten  
Osterstrudel

**MODES.**  
Den Eingang  
sämtlicher Neuheiten  
der  
Frühjahr- u. Sommer-Saison  
beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
Martha Otto,  
Markt Nr. 14.

**Nur für Kenner!**  
Garantirt neue gerissene Gänsefedern  
mit den Dämmen fast gerissen verende ich in  
halbweiß Marz 2,45 pro Pfd.  
reineiß 2,90  
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in  
reinen Gänsefedern  
Gänsefedern mit Dämmen Mk. 1,40 pro Pfd.  
Diese Qualität } fort. " " "  
ohne steife " 1,75 " "  
Gänsefedern hell " 2,00 " "  
do. do. ganz weiß " 2,50 " "  
Gänsefedern halbweiß " 3,50 " "  
do. do. reineiß " 4,25 " "

**Ballschuhe,**  
größte Auswahl, billigt bei  
K. Schmidt, Seitenbeutel 2.  
Auf mein  
Leinen-  
und Wäscheeschäft,  
verbunden mit Wasche-An-  
fertigung, worin ich durch  
eigene Arbeitstube im Hause  
durch erprobte Arbeitskräfte  
und langjährige Erfahrung  
größte Leistungsfähigkeit  
bieten kann, erlaube ich mir  
ergebenst aufmerksam zu  
machen.

**Himbeer-, Kirsch- u.  
Apfelsinen-Saft**  
à Pfd. 60 Pf. empfiehlt  
die Stadt-Apotheke.  
Wohnungs-Wechsel.  
Weinen werthen Kunden zur Nachricht,  
daß ich meine Wohnung nach  
Sand Nr. 7  
verlegt habe.

**Apfelwein! glanzhell!**  
Garantie: ohne Zucker und Spiritus,  
empfehle  
Fritz Schanze.

**ANADONTOL**  
Mundwasser u. Zahnpasta, antiseptisch.  
Von hervorragender und beständiger Wirkung.  
Desinficirt die Mundhöhle, stärkt das Zahnfleisch, entfernt  
den Athem, erhält die Zähne gesund und weiß.  
Specialität der Firma  
C. H. Dehmig-Weidlich-Zeit  
zu haben  
in Merseburg bei Friseur A. Grabmeis.

**Neuheiten**  
für Frühjahr und Sommer  
in halb- und reinwollener  
Kleiderstoffen,  
als: Grand frain, Cheviot,  
Krepp, Corart, Gating, Loden,  
Hatte, Gronadine, Barège,  
Mohair sowie  
Besatzstoffen  
bringe zu billigen Preisen  
zur Empfehlung.

**Die chemische Waschanstalt  
und Färberei  
von Max Wirth,**  
Gothardstraße 40,  
empfiehlt sich zum Decatiren von neuen  
Stoffen aller Art (pr. Mtr. 5 Pf.),  
zum Pressen und Apretiren von getragenen  
und auch selbstgewaschenen Stoffen,  
zum Ausdämpfen von Herrengarderobe,  
Jackets, Mänteln u. dgl. Dampfen ist besser  
als Waschen, da die Gegenstände neuer  
bleiben bekommen. Ein Anzug kostet ca.  
1 Mk. Zurücklieferung auf Wunsch in  
einem Tage.  
Ferner zum Färben und Reinigen von  
Damen- und Herrengarderobe, Wäsche, Stoffen,  
Blüschbeden, Tüchern u.  
Selbstgefärbte echt indigoblau Leinwand,  
blaue Männer- und Frauenschürzen, un-  
unterschiedlich echt und preiswerth, stets am Lager.

**Gesangbücher,  
Confirmationskarten,  
Wandsprüche**  
in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Carl Reuber,**  
Zeßnerstraße.

**Schönes Fett**  
zum Kochen, Baden und Braten zu verkaufen.  
**Reichskrone.**  
**Pa. Gartenschläuche,  
Gartenspritzen,  
sowie sämtliche  
Gartengeräthe,  
Rasensähmaschinen,  
Rasenschneeren,  
empfiehlt äußerst billig  
Otto Bretschneider,  
Eisenw.-Handlg., H. Ritterstr. 2b.**

**Rollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.  
**Die Volks-  
und Jugendturnspiele**  
für diesen Sommer beginnen  
nächsten Mittwoch Nachmittags 5 Uhr.  
**Reichskrone.**  
Das am 1. März angefallene  
**CONCERT**  
der Capelle des Königl. Magdeb. Jä-  
regiments Nr. 36 findet nunmehr bestimmt  
am Donnerstag den 8. April,  
abends 8 Uhr,  
statt. Familienbillets 3 Stück 1 Mk., einzelne  
à 40 Pf., sind vorher bei Herrn Heine  
Schulze jun., Ein.-Geschäft, zu haben.  
An der Abendkasse 50 Pf.  
O. Wiegert. R. Walther.

**Zur Zufriedenheit.**  
Morgen Donnerstag  
Schlachtfest.  
A. Adolph.  
Morgen Donnerstag  
hausgeschlachte Würstl.  
Carl Tauch.

**Wenzel's Restaurant.**  
Mittwoch früh Speckfuchen.  
Abends Salzknochen.  
H. Bier u. W.

**Hotel halber Mond.**  
Heute Speckfuchen.  
O. Fuss.

**Sachl's Restaurant**  
(früher Schönberg),  
a. d. Geisel.  
Heute Abend Salzknochen.  
Rathskeller.  
Heute Mittwoch Abend  
Salzknochen  
mit Röhren und Meerrettig.  
Franz Mähner.

**Woyta's Restauration.**  
Heute Mittwoch  
Schlachtfest.

**Bogel's Restauration.**  
Heute  
Schlachtfest.

**Wrißhaar's Restauration**  
Donnerstag Abend  
Salzknochen  
und ff. Backbier.

**Reichskrone.**  
Mittwoch früh 10 Uhr  
Control-Speckkuchen.  
R. Walther.

# In Damen-Kleiderstoffen

sind die Neuheiten für **Frühjahr** und **Sommer** in großartigen Sortimenten nunmehr vollständig zum Verkauf gestellt.

## Reizende Neuheiten in Waschstoffen

in überaus großer Musterauswahl aller hervorragender Artikel.

Unsere Sonderabteilung für:

**Damen-Mäntel, Jacketts und Kragen, sowie Mädchen-Mäntel und Jacketts**

bietet eine Massen-Auswahl nur sehr erschienener geschmackvoller Façons von einfachsten bis hochgelegentesten Genres.

Unter Preis: **Kinderkragen à 10 Pf., Kinderjacken 50 Pf. bis 1 M.**

**Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen,**  
welche für Jedermann ersichtlich an allen Waaren offen verzeichnet sind.

Teppiche, Gardinen, Portièren, **Specialität:** Spachtel-Gardinen und Rouleaux: Möbelstoffe, Tisch-, Bettdecken etc. Blousen, Unterröcke, Schirme, Schürzen, Corsets, Handschuhe, seidene Bänder etc.

**Geschäftshaus Otto Dobkowitz, MERSEBURG, pt., I. u. II. Etage.**

## Confirmanden-Anzüge

der vorgehenden Saison halber zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Geschäftshaus Otto Dobkowitz,**

Merseburg, Gartenplan 3. Parterre. I. u. II. Etage.

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**  
Der neue Kursus beginnt  
**Sonnabend den 24. April c.**  
Anmeldungen nimmt entgegen  
**Keller, Lehrer.**

**Kirchlicher Verein des Neumarkts.**  
Mittwoch den 7. April, abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im Angarten.  
Vortrag des Herrn Lehrer Dietrich über „Königin Luitpold“.  
Herrn Lehrer Dietrich  
Der Vorstand.

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest**  
**F. Dahn.**

Freitag Abend  
8 Uhr im Saale  
der Reichstrone  
Vortrag des Herrn  
Oberst Eppich aus  
Gießen über:  
**Der Mensch ein Versuchungs-  
object der Natur u. des  
Gesichtes,**  
aber nicht der Medizin.  
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.  
Der Vorstand.

**Ordnentliche General-Versammlung**  
der Ortskrankenkasse des  
**Maurergewerks**  
Sonntag den 11. April cr.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
im Restaurant Zur guten Quelle.  
Tagesordnung:  
Rechnungslegung,  
Venderung der Statuten,  
Verschiedenes.

Die Herren Arbeitgeber werden dringend  
erzucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**MODES.**  
Sofort ein junges Mädchen als Zu-  
arbeiterin gesucht.

**Gesucht**  
werden 6. h. Lohn Mädchen für Küche und  
Haus nach hier und auswärts, sowie Mäd-  
chen, Knaben und Jungen 6. h. Lohn  
aufs Land durch  
Fran Langentein, Breitestraße 7.



**Hammonia-Fahrräder**  
für Herren und Damen  
sind mit höchsten Auszeichnungen prämiert,  
stabil und leicht laufend, sowie mit allen  
Neuerungen versehen.  
Sämmtliche Zubehötheile am Lager.  
Patent-Luftpumpe  
Patent-Petroleumlaterne  
Patent-Scheinwerfer

empfehlen zu soliden billigen Preisen

**Emil Pursche,**  
Eisenwaaren- und Fahrrad-Handlung.

**P. P.**

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich ergebenst anzu-  
zeigen, daß ich das in meinem elterlichen Hause

**Panthsstädter Straße Nr. 6**

belegene

**Material- und Colonialwaarengeschäft**

am 1. April übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets nur gute  
und preiswerthe Waaren zum Verkauf zu stellen und allen  
Anforderungen der mich Beehrenden in jeder Weise gerecht  
zu werden.

Mit der Bitte, mich bei meinem Unternehmen gütigst  
unterstützen zu wollen, zeichne ich mit größter Hochachtung

**Karl Artus.**

Verlege mein Special-Geschäft in

**Kaffee, Thee, Chocoladen,  
Confituren und engl. Biscuits**  
**kl. Ritterstrasse 2,**

Gen. Entenplan.

**Joh. Henfer.**

**1-2 fleißige Frauen**  
zur Gartenarbeit können sich melden  
**Gärtneri Nordstraße 1**  
Zum 15. Mai oder 1. Juni mit  
stichtiges Hausmädchen gesucht.  
120-150 Mk. Lohn.  
Frau Rosa Schmidt  
Balleische Straße 24.

**2 Schuhmacher**  
ebenfalls außer dem Hause gesucht. Wo?  
die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger junger Mann  
**Backer gesucht.**  
Desgleichen werden noch mehrere  
kräftige Burschen,  
nicht unter 14 Jahren, ange-  
nommen.

**B. A. Blankenburg**

**Rausbursche gesucht.**

**B. Weniger.**

Sofort oder 1. Mai suche ein ordentliches  
**Dienstmädchen.**

In erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Aufwartung**  
ge sucht  
Georgstraße 3

**Anständiges Mädchen,**  
am liebsten vom Lande, wird zum 15. Mai  
oder 1. Mai gesucht. In erfragen  
Saalstrasse 4.

Ein ordentliches Mädchen wird als  
**Aufwartung**  
ge sucht  
Clobigtauer Straße 20.

Gesucht zum 1. Mai, par. 15. Mai  
**Köchin**

oder ein in Köchen- und Hausarbeit  
Mädchen. Meldungen in  
Villa Blanca.

Ein schwarzer Kiegschirm gefaltet  
Abzuholen  
Dammstraße 10. I.

**Dank.**  
Allen lieben Freunden und Bekannten,  
welche uns bei der Feier unserer  
Hochzeit so reichlich mit Blumen und  
Geschenken sowie mit zahlreichen  
erfreut haben, unsern herzlichsten  
Ernst Vogel und Frau.

Siezu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. April. Heute feierten zwei hiesige Ehepaare das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit und wurden in derselben Kirche, nämlich der von St. Georgen kirchlich eingeseinet. Es handelt sich um die Karl Meinhart und Lehmann'schen Ehepaare, beide aus dem Saalberg wohnend. Die verehelichte Arbeiter Friederike Weise geb. Wein hier wurde in ihrer mit Gewalt geöffneten Wohnung als Leiche in stark verwestem Zustande aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht genau festgestellt. Die Frau dürfte bereits seit 14 Tagen tot sein, da sie allein wohnte (Ihr Mann ist nach seiner Entlassung aus dem Gerichtsgefängnisse nicht zu ihr zurückgekehrt), fiel ihr langes nicht sichtbar werden weiter nicht auf.

Halle, 5. April. Der hiesige königl. Wasserbauinspektions-Secretär Baumgart fung am Sonntagabend beim Kahnverwehen einen lebenden Skorpion, welcher die Reise von Mexiko bis nach hier, trotz Umladung, in einem Transport Kastenholz mitgemacht hat.

Weimar, 3. April. 50 Jahre waren am 1. April d. S. verfloßen, seitdem die Strecke Weimar-Erfurt eröffnet wurde. Der erste Eisenbahnzug auf dieser Strecke wurde am 22. März 1847 abgelassen.

Eisleben, 1. April. Die Auszahlungen für die Häuser-Ausbesserungen hat gestern die Gewerkschaft begonnen. Es Grundlage hierzu dient die Tare der eingezetzten Abschöpfungscommissionen. Im allgemeinen geht die Sache glatt ab, in einigen Fällen sind Hausbesitzer mit der gezahlten Summe noch nicht zufrieden, in wenigen anderen wollen solche, welche ihr Haus in der Zeit der Senkungen verkauft haben, an der Entschädigungssumme theilhaben.

Aus Thüringen, 3. April. Im Waldbezirk von Sulz hat der Sturm in voriger Woche großen Schaden angerichtet; der Windbruch soll sich auf 2000 m belaufen. — Hauptmann von Wollnig beabsichtigt, seinen Dienstauf in Bockstadt bei Eisleben infolge andauernder Kränklichkeit eingehen zu lassen, denn er hat die meisten seiner Pferde verkauft. Augenblicklich befindet sich der angehende Sportsmann in einer Heilanstalt in der Nähe von Konstanz. — Dem Vernehmen nach werden die diesjährigen Manöver des 4. Armee-corps ganz in der Nähe von Nordhausen stattfinden.

Greiz, 2. April. Der Herr stellvertretende Landrath v. Ullrich-Gleichen, auf dessen Veranlassung hier bei der Jahreshunderfeier eine preussische Fahne entfernt wurde, befindet sich in einer wenig angenehmen Situation. In der Öffentlichkeit hat er für seine Heldenthat den Lohn dahin. Außerdem haben ihm eine Menge Zuschriften, — besonders eine Fluth von Postkarten von auswärtig — darüber befehlet, daß er bei der ersten besten Gelegenheit nichts Gutes zu erwarten habe. Da er nun seines Lebens nicht mehr sicher zu sein meint, läßt sich der Herr bei seinen Ausgängen in der Dunkelheit durch einen uniformirten Schutzmann, welcher in einiger Entfernung folgt, begleiten.

Leipzig, 1. April. Die Fleischer Schnurpel aus Dahlen und Schürmann aus Torgau, beide zuletzt in Leipzig, wurden von hiesigen Landgericht zu 200 bzw. 150 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil sie ihrem Hackfleisch englisches Conservirungssalz zugelegt hatten, um dem Fleische ein frischeres Aussehen zu geben. Das Landgericht fand hierin eine Nahrungsmittelverfälschung. — Ein Controvers verwechelte die Selterswasserflasche mit einer Flasche, die Salmiak enthielt. Er trank einen Schluck davon und wurde mit schweren Brandwunden in der Rachenhöhle nach dem Hospital gebracht.

Wittenberg, 5. April. Der seit einigen Tagen im hiesigen Rathskeller beschäftigte zwanzigjährige Kellner Sanftenberg aus Köthen stahl seinem Brothkern, während viele Gäste und der Wirth im Keller anwesend waren, aus einem Glasstrank eine Flasche und entfernte sich mit ihr aus dem Locale. Er begab sich — es war nahe an Mitternacht — nach dem Bahnhof zu, erwarb die Kasse in den Anlagen am Gymnasium und entnahm ihr etwas über 200 Mark, ließ aber, weil er wahrscheinlich gefürchtet worden ist, mehrere Spartenbänder, Papiere, auch sein Arbeitsbuch, einen Revolver und etwa 50 Mark baar darin. Zehn Minuten, nachdem sich S. mit seinem Raube aus dem Keller entfernt, wurden er, seine Mißthe, und die Kasse vermißt. Es wurde sofort seine planmäßige Verfolgung ins Werk gesetzt, die dann auch sehr bald seine Ergreifung in dem Augenblicke, als er an der Bahnhofsperrre eine eben nach Leipzig gelöste Fahrkarte durchlöcher ließ, zur Folge hatte. Die 200 Mark wurden ihm natürlich sofort abge-

nommen; nach der Kasse mit dem übrigen Inhalt aber mußte unter seiner Führung stundenlang gesucht werden, ehe auch sie gefunden wurde.

Meerane, 4. April. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich auf einem Felde an der Waldenburger Straße. Das zum Acker verwendete Pferd des Fleischermeisters Thoma ging plötzlich durch und übertrafste zwei ins Kugelspiel vertieft Knaben. Während es dem einen der Knaben gelang, rechtzeitig auf die Seite zu springen, wurde der andere von dem Ortschaft erfaßt und eine Strecke weit mit fortgeschleift, so daß er blutüberströmt liegen blieb. Der Verunglückte, der ca. 11 Jahre alte Sohn des Feilenbauers Seidel, ist während der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Leipzig, 3. April. Nach einer in diesen Tagen beim Rathse eingegangenen Verordnung des königlichen Finanzministeriums ist, wie das „Leipz. Tagel.“ meldet, namentlich von der preussischen, sodann aber auch von der sächsischen Regierung ein Beitrag zu den Kosten des Elster-Saale-Kanals nicht zu erwarten.

Greiz, 5. April. Es wird drahtlich gemeldet: „Der regierende Fürst ist, aus dem Süden kommend, hierher zurückgekehrt.“ — D über diese Wichtigkeit! Der „regierende Fürst“ hatte seine Reise beunruhigt wegen mißlichen Gesundheitszustandes unternommen. Nun ist er also wieder gesund und munter — natürlich! Denn die Genesungszeit ist ja glücklich vorüber!

Hiesigen, 3. April. Die vor kurzer Zeit von dem Häusler Urban hier selbst gefundenen alten Goldmünzen sind an ein Berliner Museum für den Preis von über 60 Mark per Stück verkauft worden.

Vom Harze, 5. April. Eine seltsame Lenzkunde kommt aus Goslar unter dem gestrigen Datum: „Heute schönes, klares Frostwetter. Namentlich der Broden im weißen Kleide und Sonnenjäger sieht herrlich aus.“

Hannover, 3. April. In der Ortschaft Dehnen bei Brüggen ist in einer Tiefe von rund 833 m ein Kalklager von 234 m Mächtigkeit erbohrt worden. — Die Geniearbeiten sind in Ströhen angehtreten. Zwei Personen sind derselben bis jetzt erlegen; zwei liegen noch darnieder.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. April 1897.

(Personalien.) Der commissarische Landrath unseres Kreises, Herr Regierungsdirector Graf Clairon d'Hausenville hier selbst, ist jetzt definitiv zum Landrath ernannt worden. — Der Gerichtsdirector Johannes Wölfel ist zum Landrichter in Thorn ernannt worden. — Der Postpraktikant Meyer ist von hier zum kaiserlichen Bahnpostamt Nr. 29 in Halle versetzt und der Postanwärter Franke aus Dessau dem hiesigen kaiserlichen Postamt zur Probefähigkeit zugetheilt worden.

Straube's Musikinstitut veranstaltete am Montag in der „Reichstrone“ seinen alljährlich wiederkehrenden Vortragabend. Wie immer hatten sich zu demselben neben den Angehörigen der Schüler und Schülerinnen auch sehr viele Freunde eingefunden, welche die reiche Fülle des Dargebotenen mit dem lebhaftesten Interesse entgegennahmen. Das Programm zählte nicht weniger als 21 Nummern, von denen manche zwei oder auch drei besondere Vorträge umfaßte. Die Klavierstücke waren theils zweihändige, theils vierhändige, theils achthändige (Kriegsmarsch der Priester aus „Alfata“ von Mendelssohn und Jubelouvertüre von Weber), die Gesänge bestanden in Sololiedern, in Duetten und einem Frauenchor (An die Fontäne von Beethoven). Jede einzelne Darbietung erntete lauten Beifall, und wir können bezagen, daß dieser nicht immer lediglich der Liebendwürdigkeit der Zuhörer entsprang, sondern oft genug der aufrichtigsten und wohlbegründeten Anerkennung. Was hier geleistet wurde, mußte ja naturgemäß auf sehr verchiedener Höhe stehen, aber stets war es an sich gut und bekundete den ausdauerndsten Fleiß und die unablässigste Sorgfalt. Der Charakter der Veranstaltung gestattete uns nicht, die wichtigsten unter den zahlreichen trefflichen Leistungen, herauszuheben, doch dürfen wir uns nicht verjagen, Herrn und Frau Straube um so schöner Erfolge willen warm zu beglückwünschen. Eine besondere Weihe erhielt übrigens der Abend dadurch, daß nach den ersten Programmnummern in schwingvollen Versen des vor einigen Tagen entschlafenen Johannes Wahns gedacht und im Anschluß hieran die Sophistische Ode des großen Meisters gesungen wurde.

Am Montag veranstaltete unser „Trompeter-Corps“ im „Rivol“ das letzte Abonnementskonzert, das wie alle seine Vorgänger sich eines sehr zahlreichen Besuchs erfreute. Nach dem gehalt-

vollen Kaiser Friedrich-Marsch von Friedemann folg die anmuthige Ouverture zur Op. „Groß-Girofla von dem beliebigen französischen Componisten Lecocq und eine reizvolle Auswähl aus der waldischen Musik zu „Rezia“ von Weber. Die gelungene Imitation „Vogelstimmen“ von Volkstedt und et Solo für Violon von Besche, vorgetragen von Herrn Trompeter Krieg, beendeten den ersten Theil. Der zweite brachte die melodische Ouverture zur Op. „Die Italienerin in Algier“ von Rossini, ein Klavierfoto, Variationen über „An Meris send ich dich“, vorgetragen von Herrn Trompeter Schulze sowie mehrere Piecen leichter Gattung. Sämmtlich Nummern erfuhren eine tadellose Wiedergabe und fanden eine so lebhaft Anerkennung seitens des Publikums, daß Herr Stabstrompeter Stube sich bewegen mußte, durch verschiedene reizend Zugaben zu danken.

Eine wichtige Rennerung enthält der ab 1 April d. S. in Kraft tretende Nachtrag II zur deutschen Eisenbahn-Versenen- und Gevacktarif, Theil I. Nach demselben kann von dem genannten Tage ab die Beförderung von Vereinen und Behörden in Feriencolonien, entleerten Kinder und der zur Aufsicht beigegebene Begleiter ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, sowohl für die Reise nach der Feriencolonie und zurück, als auch für Ausflüge während der Aufenthaltes dableibt Entnahme von Militärfahrkarten gewährt werden. Diefelbe Begünstigung erhalten auch unbemittelte Pöglinge der öffentlichen Blinden- und Taubstummen Anstalten, sowie unbemittelte Pflöglinge der öffentlichen Heil- und Pflanzanstalten für epileptische Kranke und für blöde Kinder zum Zwecke ihrer Beförderung nach einer der genannten Anstalten sowohl, als auch bei ihre Rückbeförderung nach der Anstalt, sowie bei Urlaubsreisen zum Besuche ihrer Angehörigen.

Nachdem erst vor kurzem von der preussischen General-Lotteriedirection die Frist zur Ausbezahlung der gespielten Loose nach der letzten Klasse eine preussischen Klassenlotterie für die erste Klasse der folgenden auf 20 Tage erhöht war, sind jedoch die sammtlichen Lottereinehmer angewidert worden, den bisherigen Spielern die von ihnen bei der Erneuerung der Loose vierter Klasse der folgenden Lotterie bestellten Loose nur bis zum fünfzehnten Tage nach Beendigung der Ziehung in der vierten Klasse aufzubewahren. Diese Verfügung tritt schon bei der ersten Klasse der nächsten Lotterie in Kraft.

Unsere Garnison rückt gegenwärtig zum ersten Male in diesem Frühjahr nach der großen Exercirplatz an der Naumburger Straße. Wie wir hören, wird sich das 12. Husaren-Regiment noch im Laufe dieses Monats zu weiteren Ausbildung auf dem großen Übungsplatz bei Lobur zusammenfinden.

In einem Hause der Gorthardstraße fand gestern Nachmittag ein Schornsteinbrand statt, der die Unruhmöglichkeit der Passanten und der Nachbarn längere Zeit in Anspruch nahm.

Auf der Weipensfelder Gasse wurden gestern Nachmittag die Pferde eines Lennar Landwirths, welche mit ihrem leichten Wagen in der Nähe ihres Heimathsortes durchgezogen waren, von Husaren aufgefalten und ihrem Eigenthümer übergeben, die den schon gewordenen Thieren nachgeht kam.

Eine aufregende Scene verursachte gestern Nachmittag der Maurer C. hier in der Dammstraße wo er seine bei einem Fleischer als Wäckerin arbeitende Frau in böser Abicht aufsuchte und sie mit Schlägen bedrohte. Infolgedessen verweigerte man dem C. den Zutritt und warf ihn schließlich auf die Straße. C. verjügte um die harten Schelten des Schauspielers zu zertrümmern, was ihn jedoch nicht gelang, hierauf drang er wieder in den Laden ergriß ein dort liegendes Messer und verwundete den Gesellen, der ihn nochmals auf die Straße beförderte, am linken Arme. Als sich nun die Frau des C. durch den Lärm herbeigezogen, sehen sieh stürzte der Wüthende auf diese los und bearbeitete sie derart mit seinen Fäusten, daß die Beschlagene sinnungslos zusammenbrach. Schließlich nahm ein herbeigeholter Polizeibeamte den rasenden C. fest und brachte ihn nach dem Amtsgerichtsgefängnis.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 5. April. Die Maurer streiken! Da die Meister auf die Forderungen der Maurer, 11 stündige Arbeitszeit bei einem Stundenlohn von 30 Pf., auch heute nicht eingingen, stellten dieselben die Arbeit ein. Die Zahl der Streikenden beträgt heute ca. 60 Mann. (L. B.)

Lauchstädt, 5. April. Daß Hagen fruchtbar und feige sind, ist hinreichend bekannt, jedoch die Liebe zu den Jungen macht sie auch muthig und tapfer. Dies wurde heute auf der

Landstädter Flur beobachtet, als zwei Krähen eifrig bemüht waren, zwei junge Häschen als ledere Beute sich anzuzeigen. Mit großen Schlägen flüchtete der alte Hase auf die Angreifer los, bald den einen, bald den andern verfolgend. Wenn auch nur allmählich sich die schwarzen Gestalten benetzten, das Feld zu räumen, so mußten sie doch beuteelos abziehen, und dem Hase war es gelungen, seine Jungen zu retten.

**Dürrenberg, 4. April.** In vergangener Nacht ist in der Nähe unserer Station ein Gitterzug entgleist. Infolgedessen sind auch die auf dem Thüringer Bahnhofs in Leipzig fälligen Personenzüge mit erheblicher Verspätung auf dem Magdeburger Bahnhofs dafelbst eingetroffen. — In der heute Nachmittag im Schmidt'schen Restaurant zu Keufberg abgehaltenen Versammlung der Maurer wurde der Bericht gefaßt, am Montag früh in die Lohnbewegung einzutreten. Es sollen 10 stündige Arbeitszeit und 33 Btg. pro Stunde gefordert werden, bei deren Nichtbewilligung die Arbeit einzustellen ist. (L. V.)

**Mücheln, 5. April.** Heute Nachmittag ging die mit Stroh, Klee und Heu gefüllte Scheune nebst der darin befindlichen Drechsmaschine des Landwirts Friedrich Reinhardt in Ober-Wülfel in Flammen auf. Da sämtliche Kartoffelvorstände auf der Tenne lagerten, sind dieselben gänzlich unbrauchbar geworden. Alles ist verfault. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

### Vermischtes.

**(Zuwelendieb.)** Als Ueberbringer zahlreicher Schmuckstücke in Wittenberg, deren Opfer vorzugsweise fremde Aristokraten, zuletzt der polnische Graf Schlipowski gewesen wurde Vicomte Lagneroniere verhaftet. Er legte ein umfangreiches Geständnis ab.

**(Glückliche Rettung.)** Einer Meldung aus Santurza zufolge ist die Mannschaft vom Boot des in der Nordsee untergegangenen Dampfschiffes „Parana“ gerettet und gefahren in Hull gelangt.

**(Ehrengrab.)** Die süddeutschen Behörden in Wien sahen den Wunsch, daß Brahm's Leiche nicht zur Verbrennung nach Götting gebracht, sondern in einem von der Commune angebotenen Ehrengrab beigesetzt werden sollte. Ein Testament ist nicht vorhanden. Vermögen und Nachlass fällt voraussichtlich dem Fiskus anheim.

**(Geftändiger Mörder.)** Der Mörder des Postconducteurs Augst ist der frühere Postangestellte Huber aus Hohenbach-Mücheln. Er ist gefänglich nach dem Kreisgefängnis Gerichten zur Verurteilung zugewiesen worden.

**(Die Sechsenfeier für den in der Schwedwisch-Bunisch-Grube verunglückten Arnold Borjig.)** Am Montag Nachmittag in der Villa der Familie in Urmstadt statt. Die Scheinrede war eine überaus große. Nach der Kasser hatte einen Kranz mit den Ausdrücken herzlichsten Beileids überhand. Die gemeinsame Beerdigung der übrigen 5 Opfer jener Katastrophe erfolgte auf Verlangen seitens der Vertheilung der Beamteten und der Belegschaften sämtlicher Gruben des Bezirks.

**(Zur Gedenkreuz.)** In Warburg ist der Kassengehülfe des Kreisfiskus Weidmeyer mit 400 Mark und mehreren Geldstücken, welche er nach dem Postamt bringen sollte, durchgebrannt.

**(Zur Explosion in der Hedwig-Bunischgrube wird der „Beckl. Morgenztg.“ noch geschrieben: Im Tiefbau des Hedenbüchsen waren seit einigen Tagen dringende Mafe bemerkt worden, worauf der Steiger Wülfel anfermiger gemacht hatte mit dem Bemerkten, daß weder Breiter noch Latzen für Errichtung von Nothdämmen in der Grube vorhanden. Grubenbesitzer Borjig ist schon am 31. März nachmittags mit Obersteiger Baumgärtner und zwei Steigern in die Grube gefahren. Kurz vor dem Damm, durch welchen die glühigen Gase strömten, brachen Borjig und ein Steiger heftigsten zusammen und wurden schwer zu Laas gebracht. Am 1. April nachmittags 3 Uhr, forderte Arnold Borjig den Obersteiger Baumgärtner an, mit ihm nochmals einzufahren, um eine Gasprobe vorzunehmen und die eigentliche Beschaffenheit der Wetter festzustellen. Baumgärtner weigerte sich einzufahren und machte Borjig auf die Gröfze der Gefahr eindringlich aufmerksam. Borjig dagegen erklärte, er wünschte bestimmt, daß die Einfahrt erfolgen solle. An der Einfahrt beteiligten sich gegen ihren Willen Obersteiger Baumgärtner, Steiger Wülfel, Gesehmittler Marquet, Ueberbringer Güttemann und Wülfel Knappitz, sowie auch Borjig selbst. Hierbei wird bemerkt, daß die Einfahrt mit offenen Grubenlampen stattfand, anstatt sich der Sicherheitslampen zu bedienen, die auf jeder Grube zu diesem Zwecke vorhanden sein müssen. In Folge dessen entzündeten sich die angeführten Brandgase, worauf eine Explosion erfolgte — Daß die Einfahrt bei offenen Grubenlampen erfolgte, kann unmöglich richtig sein. — An diesem Montag, 5., hat auf der „Hedwig-Bunischgrube in Borjigert abermals eine Explosion folgender Wetter stattgefunden, bei der einige Personen leicht verletzt wurden. Die in Oberflächeln verbreitete Meldung, daß die Grube brenne, bezeichnet das „Wolffsche Bureau“ als nicht richtig.**

**(Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Schütz.)** Der Königberger, der vor einigen Tagen in Berlin gestorben ist, wurde am Sonntag auf dem Friedhof der freiwilligen Gemeinde in der Doppel-Allee beerdigt. Die Theilnahme der Berliner Sozialdemokraten an dem Trauergang war sehr groß. Acht Diener mit Palmen begleiteten die Sargträger. Der Weichenang ging, wiederholt den Herbeibehälter unterbrechend, von Sterbehaufen in der Schloffen Straße durch die Stalizer- und Brangelftraße nach der Danzigerstraße. In 200 Ordner mit rothen Armbändern begleiteten ihn. Voran schritt ein Musikchor, hinter diesem wurde ein rothes Banner mit der Aufschrift: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ getragen. Dann folgten die sozialdemokratischen politischen Vereine, alle mit Nüchternen, von zwei Mann geragerten Kränzen mit rothen Schleifen. Dem Wagen folgte zunächst ein Gruppe von Leuten, die dem

Verstorbenen besonders näher gestanden hatten, darunter auch einige 20 Frauen, die zum Teil unter den Märkten rothe Kleider und um Gürtel rote Blumen trugen. Dieser Gruppe folgte mit einem Kranze die sozialdemokratische Fraction des Reichstages. Hinter der Fraction gingen die Gewerkschaften. Hinter den Jungmännern führten Zuerstmalischen mit den nächsten Leidtragenden. An Landberger Blase mochte der Zug 5000 Personen zählen, hinter, in der Danzigerstraße, waren es wohl 10 bis 15 000. Die Grube wurde hinter dem Schloß des Landes von der Polizei geschlossen, eben hier nach auf der anderen Seite des Friedhofs durch einige Sperren dem Andrang gewehrt. Auch der Kirchhof war gesperrt. Am Grabe hielten die Mch. Vogther und Singer Anbrücken. Nach der Beerdigung begann der Vorbereitungs am Grabe.

**(Ueber den Fall Grütter)** beimgt die „Poi. Btg.“ von einem Augenzeugen aus Schwab ein Mittheilung, welche bestätigt, daß der Lehrer Grütter in der vierten Klasse mit seinen Mitschülern in eine Discussion über die Schwere Meisttagewalt gerathen und schließlich mit einem derselben handgemein geworden war, wobei beide verletzt wurden. Die Volkstrenne, welche gegenwärtig im Gange ist, hat sich in dem betreffenden Schullehrer an der Thätigkeit nicht fern soll. Deshalb wollten sich der Augenzeuge nach dem Gerüchten. Als er jedoch zurückkehrte, fand er Grütter nicht mehr vor. Nach einer Mittheilung, die ihm von einem anderen Mitschüler gemacht wurde, soll Grütter aus dem Wagon gefahren sein. Auf der Station Dreytal wurde der Zugführer von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Der Geruchsmann der „Poi. Btg.“ hat sich bei der Staatsanwaltschaft gemeldet. Ueber die Entscheidung des Tretes wird noch berichtet. Sie im Wagon abgetrieben sich gleich beim Beginn der Fahrt über die Wsch. Grütter befestigte sich fest an der Unterbrücke, die immer festhalten wurde, und in deren Verlauf den Vohrer gegenüber unumgängliche Handwendungen gebraucht wurden. Als dieser sich das in sehr erschütternder Form verlor, begann ein Stöhen im Wagon. Von einem an der Mittwand des Wagens befindlichen Manne wurde ein anderer so heftig auf den Lehrer geschoben, daß dieser taumelte. Er hatte aber noch die Kraft, den Mann auf seinen Angreifer zurückzuführen. Am Beginn der Gefühnen mit Grütter einen Streit. Jureli haben sich beide mit den Schultern, dann aber gebrannt sich die Stirn, und Grütter verletzte seinen Gegner einen Hieb an die rechte Backe, das verletzte ihn anfang. Nachher aber hatten sich schon wieder in den Streit gemischt. Die Grütter, welche die Gefahr bemerkte, bot mit lauter Stimme die Mitschüler die Wsch. trenne zu ziehen. Die Obdienten der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch Ersticken herbeigeführt worden ist.

**(Wegen Ermordung des Hülfsjägers Commersfeld)** ist in Konig der Lehrer Tisch zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Jetzt med die „Vömb. Oid. Pr.“: Ein gewisser Schulz aus Milwaukee habe dem Amtsgericht Flawo mitgetheilt, daß ihm vor einigen Wochen aus Schwab ein Kintert ansehnlicher Mann Namens Simon Kallagel in Milwaukee geschanden er habe im Herbst der Hülfsjäger Commersfeld in Wagon erstickt, Kallagel ist in der Flaworer Gegend als Wülfel und Raufbold bekannt, auch bereits mit Zuchthaus bestraft. Die Staatsanwaltschaft hat nöthige Ermittlungen angeordnet.

**(Ein neuer Mord in Eisenbahnzüge.)** Der „Göttinger Bienenst.“ zufolge, wurde im Schnellzuge Berlin-Turin zwischen Gumbden und Wobane in der Nacht zum Sonnabend ein Mord verübt. Die Leiche lag in einem Wagon 11. Klasse die Leiche eines elegant gekleideten Herrn mit zerfetztem Schadel, welcher offenbar ermordet wurde. Der einzige Hülfsjäger, welcher das Körper mit dem Gemerben gefehlt hatte, wurde in Wobane verhaftet. Derleiste bezeugen seine Urkunde und verweisen, um Gumbden an gefahren zu haben; er wüfze daher von nichts.

**(Anken)** hat mit seiner Gattin Montag Morgen Berlin verlassen, um nach Koenigsberg zu fahren. Am Sonntag Mittag begrähten Bätgermeister Kirchard und Stadtrat Marggraf Anken im Kaiser-Hotel namens der Stadt Berlin.

**(Kaiser Wilhelm)** kamte, dem „B. Z.“ zufolge, vor Kurzem von Bern von Tereken den bei Kemmlinger (Hoflein) besessenen Hof darstellte. Das Gut ist 1900 T. groß, davon sind 500 Tennen Weizen, 1000 Tennen Weizen, der Rest ist Flachs. (L. Ferner gleich 15 R. Das ganze Gut ist, welches der Kaiserliche gepachtet hat, soll zu Weide für Remontenbeide angesetzt werden.

**(Zu Friedrichsruch)** gingen zum Geburtstags des kaiserlichen Bismarck außer den Bahndirektion 157 Postgüter, mehr als 200 Briefe und 3000 Telegramme mit ungefähr 50 000 Worten ein.

**(Ein sehr interessanter Wagnersfund)** ist laut Wölfelburener Blättermeldung in Deichhausen gemacht worden. In zwei Töpfen wurden gegen 5000 Wägen gefunden, welche an Silber gleichwerthig sind, die Wertung ist vertheilt. Diese Wägen mögen gegen 900 bis 1000 Jahre alt sein und sind den Denaren zugeworden. Von Italien aus sind die Wägen aufgefunden. Den Schiff nach Norden gekommen, da der Fundort vor Fahrthundert unmittelbar am Meere lag.

**(Unglücksfall.)** Nach einer Meldung aus Ostland stürzte in einem ostbaltischen Orte am Freitag ein Fabrikgebäude zusammen. Bisher wurden 4 Tode und 7 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Man befürchtet, daß das Unglück noch weitere zahlreiche Opfer geordert hat.

**(Der Kaiserliche Offizier Puchorzew)** wurde vom Kaiserlichen Kriegsgericht wegen Mordmordes an Lebensmittelhändler Zungarschew in Sibirien verurtheilt. Er hat die Fruchtständerin Erelow, mit welcher er in einem Hause wohnte, erwürgt, verbrannt und deren Leichnam vergraben.

**(Die Papiere des Cardinals Hohenlohe.)** Kurz nach dem Tode des Prinzen Hohenlohe wollte der preussische Gesandte beim Vatikan, von Bilton, aus der Hinterlassenschaft fünf hundert Correspondenzen an sich bringen, wobei ihm jedoch bedeutet wurde, daß der gesammte Briefwechsel verbrannt worden sei. Auf der am Mittwoch im Namen abgehaltenen Vertheilung des Nachlasses Hohenlohes kamen nur jene fünf hundert zum Vorschein, wovon aber auf Veranlassung der holländischen Regierung beschlagnahmt. Unter dem Beschloß sollen sich Paris das deutsche Kaisers ein Bild und ein andere hochgeachtete Personen befinden.

**(Wegen Verunreinigung eines halben Million Francs)** zum Schaden des Baron's Oppenheim in Paris wurde dessen Privatsecretär B. riant verhaftet, ebenso B. riant's Geliebte, genannt Gräfin Galeson, in Wahrheit die mehrfach vorbestrafte, nahezu 60jährige internationale Abenteuerin

Zaquillar, deren Verwendungsgehalt zur Entdeckung der Verunreinigung führte. Dieselbe nichtede Jüngst, am Herrn Kindern den Mittheilung zu zeigen, einen Brief an die großen Doucouvrs für 1000 Francs, und zwei Millionen in Werthe von 400 Francs, auf die Strafe. Am Freitag wurden ihre Kinder aus dem Palais in den Champs Elysees, auf die Herbergkollin vier Privatlehrer und sieben Dienstmädchen besoldet, vollkommen mittellos nach einem Abhänge gebracht.

### Gerihtsverhandlungen.

**— Rostock, 5. April.** Eine Deckaffäre wurde kürzlich vor der hiesigen Strafammer verhandelt. Es betraf sich um verantworten der Lieutenant A. D. von der Wsch. aus Rastow und der Journalist Richard Fölzer aus Charlottenburg wegen Herausforderung zum Zweikampf und öffentlicher Beleidigungen beim wegen Kartellkampf und öffentlicher Beleidigungen. Der Vorsitzende Dr. W. Hohenlohe hat als Mitautor über den wegen Herausforderung entmündigten Oberstleutnant von der Wsch. am Hofstorf und Hornort bei Wismar in einem Gutachten, das er im vorigen Jahre an das Landgericht Rostock abgab, bei Gelegenheit des Verfahrens über die von der Familie von der Wsch. beantragte Vertheilung der Anwaltschaft zwei Nebenwendungen, die sich die Ehre des alten Herrn von der Wsch. der Kremlieutenant Hoff von der Wsch. und der hiesige Angeklagte Karl von der Wsch. betrafen. Sie hießen Dr. W. Hohenlohe deshalb anfordern, mit ihren Vertreten über Vertheilung des Urtheils in Unterhandlung zu treten. Dr. W. Hohenlohe wurde gefordert die Unterhandlung und ebenso die ihm darauf im Wagon der beiden Herren von der Wsch. mitgetheilten Forderungen auf Wsch. mit dreimaligen Anrufbegehren ab. Als darauf die beiden Kartellkämpfer Dr. W. Hohenlohe und Karl von der Wsch. Hof trafen, verlegte von der Wsch. ihm eine schallende Ohrfeige und gebrauchte beleidigende Nebenreden. Der Staatsanwalt gestellte das unzulässige Benehmen des ehemaligen Kintants auf das Schwärft. Das Urtheil lautete dahin, daß der Angeklagte von der Wsch. 6 Wochen Gefängnis und 2 Monaten Geldstrafe und der Angeklagte Fölzer zu 5 Wochen Gefängnis, 30 Mk. Geldstrafe und 2 Wochen Haftstrafe verurtheilt wurden.

**— Rastow, 3. April.** Eine ungewöhnliche Art einer eines Arztes lag der Anklage zu Grunde, worüber der bestamte Antisemitenfürher und eifrigste Wölfelburener Dr. med. Schramm aus Leipzig, früher in Loslau (Cheslofien) ansässig, sowie der Kintant a. D. Josef von Loslau in der jüngsten Sitzung der hiesigen Strafammer sich zu verantworten hatten. Zur Zeit seiner Verhaftung in Loslau hatte Dr. Schramm den Bergmann Schramm wegen rüchlichdigen Honorars für die ärztliche Behandlung des kgl. Hofes das Verbrechen schon verurtheilt. Das Verbrechen ist das heiden Angeklagten, aus einem Vertheilung kommen, Schramm, Dr. Schramm hielt ihm zunächst, anginge er ihn in der Dunkelheit zu erkennen, eine brandende Gegen drangte vor das Gesicht, daß er ihm eine Brandwunde verurtheilt. Darauf hielt er den wehlofen Bergmann zu Boden und bearbeitete ihn mit dem Stiefeln. Der Kintant Schramm befestigte sich an diesen Verthaten. Später fand man den Mischandelten in einem bezauberten Zustande. Sein Gesicht war von Hautabstüpfungen entsetzt und die beiden linken Augen hatte ein offene tiefe Wunde, die sich schneidend mit einem kleinen Nähnstrumente bezaubert waren. Die Wunden waren blutunterlaufen und so angeschwollen, daß der Anschlag förmlich verurtheilt. Nach dem Vertheilung hielte Dr. Schramm von Loslau nach Leipzig und wurde dort, als er eine — Verzugungsbüro in Frankfurt antreten wollte, wegen Fugthvertheilung verurtheilt. Der Gerichtshof erkannte gegen Schramm auf 1000 Mk. und gegen Josef auf 500 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen beide längere Freiheitsstrafen beantragt.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 6. April. (H. T. B.)** Ueber die Befinden des Staatssecretärs Dr. v. Stephan erzählt das „M. Journ.“, daß Bergmann von dem Kranken nach spät Abends gesteuert einen Befund sich nicht verändert habe. Er sei ferner bestrebt zu zweifeln, daß auch die letzte Operation das weiteren Umschreibens des Leidens kein Ziel gegeben habe. Der Kräfteverfall sei ein ganz abnormer, eine Katastrophe dürfte allem Anscheine nach nicht ausgeschlossen sein.

**Temeswar, 6. April. (H. T. B.)** Fortwährendem Regengüsse ist eine große Gefahr eingetreten. Der Schutzbienst wurde in Vertheilung erklärt. Am Vega-Ufer stürzte eine Baracke ab, wodurch der Stromaufseher getödtet und ein Arbeiter schwer verwundet wurden.

**Ranea, 6. April. (H. T. B.)** Die fünfzehnten französischen Freiwilligen des Golfs von Afrika ist bereits eingetroffen. Die französischen Freiwilligen werden an der Blockade theilnehmen. Die Amerikaner haben schon die Vertheilung der Blockade-Güter, die vertheilte Geandere festgelegt, so daß fast alle Vorbereitungen für die Verhängung der Blockade abgeschlossen sind.

**Preisnotierungen für Getreide etc. in Berlin**  
(auf Grund privater Ermittlung nach dem 28. 3. 97.)  
Weizen loco —, per Mai 163,50—167,75  
164,00—163,50  
Roggen loco eine hier stehende Ladung (Nummer 118) guter inländischer 17,25 ab Bahn, per Mai 119,75  
119,25, per Juli 120,75—120,25.  
er Gerste 109,00—115,00.  
Mais am erkrankten 83,00—87,00, per April 81,50  
per Mai 89,50.  
Haber loco 123,00—150,00, feinstes aber 107,50  
per Mai 128,25.  
Roggenmelis Nr. 0 —, per Mai 15,75, per 51,25.  
Petroleum loco 20,70.

# Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonamtstraße Nr. 8.)

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 82.

Mittwoch den 7. April.

1897.

## Der neue Nachtragsetat zum Reichshaushalt.

Der in Ausgabe mit 45 655 538 Mark abschließt und der durch Anleihe zu decken ist, enthält zunächst eine zum Teil schon im Etat des Auswärtigen Amtes für 1897/98 enthaltene gewünschte Forderung von 140 000 Mark zu Erweiterungsarbeiten und Ausbesserungsarbeiten auf dem Grundstück der kais. Gesandtschaft in Peking, die bisher wegen mangelhafter Detailangaben zurückgestellt war. Im Nachtrag zum Reichsamt des Innern wird eine Million Mark gefordert entsprechend dem Beschluß des Reichstags wegen des Grunderwerbs für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, welches die Wohnungen für den ersten Präsidenten und den Director beim Reichstage enthalten soll. Zu diesem Zwecke ist der Erwerb eines 1604 qm großen Heiligtums von dem dem Reichstagsgebäude gegenüberliegenden Grundstück in der Sommerstraße für den Kaufpreis von 936 000 Mark in Aussicht genommen. Der Uebererschuß ist zur Bezahlung der Kosten des Kaufgeschäfts sowie der Entwurfsbearbeitung bestimmt. Von den zur Eröffnung des Nordostkanals bewilligten 1 700 000 Mark sind 1 561 262 Mk. zur Verwendung gelangt; der Restbetrag von 138 737 Mark soll zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. an der Einmündung des Kaiser Wilhelmkanals in den Kieler Hafen verwendet werden. Auf eine Mitwirkung des Reichstags bei der Aufstellung der Pläne u. s. w. scheint es nicht abgesehen zu sein. Zum wenigsten wird sich der Reichstag gegen Mehrforderungen sicher stellen müssen. — Im Militäretat — außerordentlichen Etat sind gefordert für Preußen 30 Millionen, Sachsen 3 750 000, Württemberg 5 600 000 Mk., Bayern 5 022 742 Mk., also zusammen 44 372 742 Mk. Zur Begründung wird im preussischen Etat bemerkt: „Das Material der Feldartillerie ist seit 1874 im Gebrauch, es war für die Verwendung von Schwarzpulver konstituiert und hat sich hierfür vorzüglich bewährt. Seit der Einführung des rauchschwachen Pulvers ist der Verbrauch des Materials erheblich gestiegen, so daß ein erhöhter Bedarf notwendig wird.“ Welche Bewandnis es mit diesem erhöhten Bedarf hat, bedarf keiner Darlegung. Von einer Berechnung der Verzinsung der erforderlichen Anleihe ist aus den bekannten Gründen abgesehen. In einem Nachtrag zum Etat über den Reichsinvalidentfonds wird entsprechend der bekannten Resolution des Reichstags der Zuschuß zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Anstandsverwilligungen aller Art u. s. w. von 400 auf 600 000 Mark erhöht. Außerdem werden gefordert 620 796 Mk. als Erhöhung des Pensionsfonds aus Anlaß der Beförderungsverbesserungen und der Bezüge für die Hinterbliebenen. — In Folge der Convertierung der 4 prozentigen Reichsanleihe in 3 1/2 prozentige vermindert sich die Verzinsung der Reichsschuld um 1 125 000 Mark.

## Die Wirren in der Türkei.

Die Mächte wollen, wie der Londoner „Standard“ schreibt, auf Vorschlag Auslands eine Note an Griechenland und die Türkei richten, worin die Feindseligkeiten beendigt, werde von Europa als im Unrecht betrachtet werden. Werde der Angreifer befehligt, so dürfe er auf keinerlei Inanspruchnahme rechnen, sei der siegreich, so werde ihm nicht gestattet werden, die Früchte seines Sieges in Form einer Gebietsvergrößerung einzuharfen. Um Griechenland vor Beginn der Blokade eine goldene Rückzugsbrücke zu bauen, soll Graf Murawjew den Mächten vorgeschlagen haben, den Kretern durch die Mächte zu versichern zu geben, die Blokade von Kreta sei lediglich der Abwesenheit der griechischen Truppen auf der Insel zuzuschreiben. Unverzüglich nach deren Abzug würde eine kaiserliche Notabelnversammlung einberufen und von den europä-



Abhien  
r Ziel  
eure aus-  
Petersb.  
die Adresse  
aus Be-  
onen an  
ldig, Kioz  
aminister,  
chas und  
andirende  
bezüglich  
theidigung  
soll, wie  
truppen  
ten Corps,  
ergebrehen

ne Depesche  
erfragungen  
der Grenze  
de. Die  
hr dafür,  
hr strengem  
us darauf  
auf einen  
nglückstag  
des unter-  
nehmen.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Konstantinopel hat der Ministerrat eine Note an die griechische Regierung entworfen, in welcher die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta verlangt wird. Im Falle eines abschlägigen Bescheides werde die Flotte Griechenland die Verantwortung zugeschoben.

Ein Nachgeben Griechenlands erwartet die offizielle „Opinion“ in Rom. Griechenlands Finanzen seien durch die Kästungen erschöpft. Die geplante Kreditsanleihe von 40 Millionen erscheine ganz aussichtslos, zudem nehme das Glend unter den kriechen Flüchtlingen im Voraus und die Krankheiten unter den griechischen Truppen im Lager von Karissa zu. Die Blokade Kretas mache sich ferner im Westen der Insel sehr fühlbar, wo die christliche Bevölkerung nur noch von Del und Früchten lebe. Wegen dieser Verschlechterung der Lage Griechenlands sei eine Besserung der Lage im Orient nicht aussichtslos. Die Thatsache, daß die drei Kaiserreiche den Frieden in jeden Preis aufrechterhalten wollen, werde durch die Reisen Kaiser Wilhelms und Franz Josephs nach Petersburg erhärtet. Bedeutsam sei auch Englands Haltung, das jetzt die von den Admiralen geforderte Artillerieverstärkung nach Kreta sende.

Ehem-Pascha ist für die Bewerksichtigung der Entwaffnung verantwortlich gemacht.

Die Aufständischen auf Krotiri verlangten von den Admiralen die Erlaubnis, die Halbinsel zu verlassen und sich über Kanea zur Stellung der Felder zu begeben; auch suchten sie hierbei den Schutz der Admirale nach. Ein aus Kreta im Voraus angekommener Dampfer berichtet, daß die Muhamedaner von Kanea auszogen, um die von Krotiri gekommenen Aufständischen anzugreifen, welche ihre Weiber und Kinder nach dem Innern der Insel zu bringen verübt hatten. Der Ausgang des Unternehmens ist noch unbekannt. — Die aus Selino befreiten Türken wurden trotz der von dem englischen Consul Bilotti eingegangenen Verpflichtung durch den Gouverneur wieder bewaffnet und bereiteten sich zum Angriff vor.

Die Botschafter in Konstantinopel hielten am Sonnabend eine Besprechung ab, bei welcher auch die Autonomie für Kreta und die Wahl eines Gouverneurs in Beratung gezogen wurde. Auch unternahm die Botschafter einen Collectivschritt, damit der Posten des Wali von Sinas nicht, wie verlautet, dem kompromittierten Hassan Pascha, sondern einem maßvollen Beamten übertragen werde.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Ministerkrisis in Oesterreich ist beendet. Am Sonntag Vormittag fand unter dem Voritze des Kaisers eine 1 1/2 Stunden währende Ministerrathssitzung statt, an welcher sämtliche österreichischen Minister theilnahmen. Der Kaiser eröffnete denselben, daß er die Demission des Kabinet Badeni nicht annehme. Nachmittags fand ein Ministerrath über die Mehrheitsbildung statt, dessen Ergebnis noch unbekannt ist. Vor dem Kronrath wurde Vormittags eine Beratung der liberalen Großgrundbesitzer abgehalten. In derselben wurde beschlossen, die Regierung zu unterstützen. Nur betreffs der Sprachenverordnung bezieht sich diese Fraction freie Hand vor. Gleichwohl dürfte Graf Badeni vorerst von der Bildung einer festen Majorität absehen und solche bloß von Fall zu Fall suchen. Es wird also „fortgewirrt“. — Wie die Regierung sich das weitere Zusammenarbeiten mit dem Reichsrath denkt, geht aus einer Uebersetzung des offiziellen Wiener „Fremdenblattes“ hervor. Das Kabinet Badeni hat zwar die von ihm gewünschte Mehrheit, in welche die liberalen Großgrundbesitzer einbezogen werden sollten, nicht gebildet, aber andererseits keine Mitwirkung bei der Degeneration einer Majorität ohne diese Gruppe verlangt, in welcher die katholische Volkspartei als wesentlicher Bestandteil Aufnahme finden sollte. Unter solchen Umständen wird weder eine Umbildung des Ministeriums eintreten noch eine Aenderung des Regierungsprogrammes, das in der Thronrede niedergelegt erscheint. Ebenso selbstverständlich ist die baldige Aktivierung der böhmischen Sprachenverordnung. Die Gründung der von der Regierung beabsichtigten Mehrheit ist dadurch vereitelt worden, daß die von dem liberalen Großgrundbesitzer abgegebene Erklärung der Regierung keine ausreichende Grundlage für die von hier angestrebte Parteicomination gewährt hat. Dessen ungeachtet darf angenommen werden, daß sich der Vorbehalt dieser Gruppe wesentlich auf die Sprachenverordnung bezieht. In allen anderen Fragen jedoch, soweit sie von der Thronrede in das Programm des Kabinetts eingefügt worden sind, darf auf die Cooperation dieser in erster Linie auf das Staatsinteresse bedachten Verbindung gerechnet werden, sowie auch die Regierung durch ihr Verhalten stets bemüht sein wird, diesen liberalen Elementen auch die Mitwirkung an ihrer Politik zu ermöglichen. Es wird demnach, wenn einmal die